

# Damen-Confection

Capes, Kragen, Jackets, schwarz und farbig  
nur Neuheiten.

Elegante Matrosenanzüge für Knaben im Alter von 2 bis 8 Jahren  
empfehlen in schöner Auswahl.

**J. Böhler, vormalig Carl Bahn.**



Wir empfehlen unser gut sortiertes Lager  
in nur neuen Bettfedern,  
fertigen Betten,  
Bettbarren und Drills,  
sowie in sämtlichen

## Ausstatter-Artikel

in größter Auswahl bei billigsten Preisen und bitten bei eintretendem  
Bedarf um gütiges Wohlwollen.

**Geschwister Volz,**  
Marktplatz.

## Cementröhren, in allen Lichtweiten,

Grabeinfassungen, grau und rot,  
Viehtröge, nach jedem gewünschten Maß,  
Spülbänke und Wassersteine,  
Schweinstrege, in 3 Größen,  
Fensterbänke und Staffeltreite, in verschiedenen Größen,  
Sektometersteine, Grenzsteine, Randsteine zu Trottoirs, Kamindeckel,  
Postamentsteine und sonstige Façonsteine nach Zeichnungen  
liefern zu äußerst günstigen Preisen

**Gebr. Schaal,**  
Cementwarengeschäft  
Schorndorf.

Schulbücher für Real-, Latin- & Volksschulen  
empfehlen  
**Paul Kohler.**

## Kinderwagen

in sehr großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen, sowie  
Gestelle, Verdecke, Wagenkörbe  
empfehlen  
**J. Södelmayer, Korb- & Kinderwagfabr.**  
Schwab. Gmünd.  
NB. Reparaturen billigst.

Stuttgart.  
Meine Geschäftszimmer befinden  
sich von heute ab Friedrichstraße 35.  
(Sandhaustraben nächst)  
— nächst dem Bahnhof. — Telefon 1486.  
Den 7. April 1898.

**Rechtsanwalt Wallensteiner.**

Sehr schönen Speck  
empfehlen  
**G. Schaal.**

Junges, fettes  
Osterrammhamsfleisch  
empfehlen  
**S. Walsch.**

Schorndorf.  
Hochzeits-Einladung.  
Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserem  
am Ostermontag im Gasthaus z. Dörschen hier  
stattfindenden

Hochzeits-Feier  
freundlichst einzuladen  
**Regine Oberhardt,  
Jakob Bäder.**

Wasserglas  
zum Aufbewahren von Flüssigkeiten  
empfehlen billigst  
die beiden Apotheken.

**Friederike Hodum  
August Rau**

Verlobte.

Ostern 1898.



## Bockbier

aus der Brauerei Frankfurt

empfehlen

**Fr. Pfulb z. Engel.**

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, zu unserer am Ostermontag den  
11. April im Gasthaus z. Dörschen stattfindenden  
Hochzeits-Feier  
Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen  
nehmen zu wollen.

**Christian Wiedel,  
Anna Herrling.**

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer  
am Ostermontag im Gasthaus z. Traube hier stattfindenden

## Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

**Adolf Hauber,  
Anna Bändle.**

Sämtliche Neuheiten in Strohhüten  
für Herren und Knaben  
sind in großer Auswahl eingetroffen bei billigen Preisen  
**Gust. Felger, Hut- & Mützengeschäft.**

Webgarne  
in bekannt guter Qualität bei  
Geschwister Volz,  
Marktplatz.

Zwei trachtliche  
Mutter Schweine  
verkauft  
Nagelberger Kräuter.  
**Katholische Kirche,  
Herr Kaplan Weiser.**

Gottesdienste.  
Evangelische Kirche.  
Am hl. Ostersfest (10. April).  
Abendmahl.  
Vorm. 9 Uhr Predigt  
Herr Detan Hoffmann.  
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst  
Herr Detan Hoffmann.  
Nachm. 2 Uhr Predigt  
Herr Stadtpfarrer Schott.  
Am Ostermontag (11. April).  
Vorm. 9 Uhr Predigt  
Herr Detan Hoffmann.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.  
Insertionspreis: eine 5gepatente Petitzeile oder deren Raum 10 S., Kleinaussagen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 55.

Mittwoch den 13. April 1898.

63. Jahrgang.

Bei der in der Zeit vom 23. März bis 6. April  
d. J. vorgenommenen niederen Finanzdienstprüfung  
ist unter anderen Kandidaten Friedrich Kunz  
von Birkensfeld (jetzt Schorndorf) für befähigt erklärt  
worden und eingetrit in das Verhältnis eines Finanz-  
praktikanten eingetriten.

Württembergischer Landtag.  
Stuttgart, 5. April. 198. Sitzung der Kammer  
der Abgeordneten.  
Schlußabstimmung zum Verfassungsgesetz.  
Die Zusammenstellung der Beschlüsse wird unter  
Genehmigung einer redaktionellen Verbesserung zu Art.  
6 richtig befunden, die zu dem Gesetz eingegangenen  
Petitionen werden für erledigt erklärt.  
Bei namentlicher Abstimmung wird das Verfas-  
sungsgesetz mit 69 gegen 18 Stimmen bei 4 Abwesen-  
den angenommen.

Gegen den Entwurf stimmten 12 Mitglieder der  
Mittlerpartei, 5 Prälaten, sowie der Kanzler.  
Präsident Payer: Der Entwurf habe also die  
verfassungsgemäße Zweidrittelmehrheit erhalten. (Wei-  
fall.)

Sodann wurde das Landtagswahlgesetz mit 78  
gegen 10 Stimmen ebenfalls angenommen.

Die Mitglieder der Fraktion der deutschen Partei  
haben sich dahin geeinigt, bei der Endabstimmung  
über den Entwurf eines Verfassungsgesetzes dieser  
Gesetzesvorlage zuzustimmen. Sie gaben hierbei die nach-  
stehende Erklärung ab: 1. Wir müssen an der Ansicht  
festhalten, daß es erwünscht gewesen wäre, von der  
Einführung des Proportionalitätensystems abzusehen.  
Von den Vorzügen dieses, nach der eigenen Erklärung  
der k. Staatsregierung in einem größeren monarchie-  
schen Staate bis jetzt praktisch nicht erprobten Wahl-  
systems haben wir uns auch durch die Verhandlungen  
der Abgeordnetenversammlung nicht zu überzeugen vermocht.  
— 2. Wir haben jedoch unseren Bedenken gegen die  
Anwendung des Proportionalitätensystems auf die  
Wahl von 21 Kreisabgeordneten bei der Endabstim-  
mung aus dem Grunde eine Folge nicht gegeben,  
weil nach anderen Richtungen der Verfassungsentwurf  
in Verbindung mit dem Wahlgesetzentwurf sich durch  
die Verhandlungen, insbesondere durch mehrere unserer  
Forderungen entsprechende Beschlüsse so gestaltet hat,  
daß er im Ganzen Vorteile darbietet, welche die Nach-  
teile überwiegen und daß sonach durch die Annahme

der Vorlage ein Fortschritt im Verfassungsleben unse-  
res Landes herbeigeführt wird. Das Zentrum giebt  
ebenfalls eine Erklärung ab, wonach seine Zustimmung  
als eine vorläufige bezeichnet wird, weil abweichende  
Beschlüsse der ersten Kammer zu erwarten seien. Die  
Beschlüsse über die Ernennung erblicher Mitglieder der  
ersten Kammer und über das Recht der Stellvertretung  
sind nicht annehmbar. Es trete eine Verschiebung zu  
Ungunsten der Katholiken ein. Das Zentrum verlangt  
eine Festlegung der bischöflichen Rechte und bringt hie-  
zu einen Initiativantrag ein. Dieses Initiativgesetz  
enthält Bestimmungen über die Leitung des katholi-  
schen Religionsunterrichts, über das Recht zur Ein-  
schränkung von Orden und Kongregationen, die Staats-  
regierung darf nur wegen der Wahl eines ungeeigneten  
Orts Zustimmung verweigern. Endlich wird die Kon-  
fessionsschule mit Lehrern und Aufsichtspersonen der  
betr. Konfession verlangt.

## Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Militärisches. Die diesjährigen Ueb-  
ungen der Infanterie finden, wie wir  
erfahren, zu folgenden Zeiten sowie bei nachstehenden  
Regimenten statt. Vom 20. April bis 3. Mai beim  
Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preu-  
ßen Nr. 120 in Weingarten, bei den Infanterie-Regi-  
menten Nr. 127 in Ulm, sowie 180 in Tübingen und  
Gmünd. Die Unteroffiziere haben sich bereits am  
18. April zu stellen. — Vom 28. April bis 12. Mai  
beim Grenadier-Regiment Königin Olga Nr. 119 in  
Stuttgart, bei den Infanterie-Regimentern Alt-Würt-  
temberg Nr. 121 in Ludwigsburg, Kaiser Franz Jo-  
seph von Oesterreich, König von Ungarn Nr. 122 in  
Heilbronn und Merгентheim, beim Grenadier-Regi-  
ment König Karl Nr. 123 sowie Infanterie-Regiment  
König Wilhelm I. Nr. 124 in Ulm. Die Unteroffi-  
ziers üben schon vom 25. April ab.  
— Am Dienstagabend nach 10 Uhr fiel in  
Cannstatt ein Feuer aus Stuttgart in der Werber-  
straße zu Boden und brach dabei das linke Bein. Er  
wurde in seine Wohnung verbracht.

Leonsberg, 12. April. Am Sonntagabend 1/10  
Uhr brach in einem von 4 Familien bewohnten Woh-  
nhause in der Schmalzstraße Feuer aus und zwar in  
dessen unteren Räumen. Die Treppe stand alsbald in

Flammen, so daß die Bewohner sich durch Sprung  
aus dem Fenster retten mußten. Ein Knabe ist ver-  
brannt; ein älterer Mann erlitt so schwere Brand-  
wunden, daß er Montag früh demselben im Kranken-  
haus erlag. Der Vater des verbrannten Kindes erlitt  
gleichfalls schwere Brandwunden und liegt im Kranken-  
haus. Eine auf Besuch anwesende Frau aus Cann-  
statt brach bei dem Sprung auf die Straße einen Fuß.  
Die Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt, doch  
liegt zweifellos Brandstiftung vor.

Göppingen, 12. April. Wie das „Göppinger  
Wochenbl.“ meldet, erfolgte heute morgen gegen 3  
Uhr auf dem Göppinger Bahnhof der Zusammenstoß  
einer von Ulm kommenden Rangiermaschine mit dem  
auf dem Bahnhof nach Stuttgart bereitstehenden Gü-  
terzug 813. Die 3 letzten Wagen desselben, sowie  
die Lokomotive wurden stark beschädigt. Der im letz-  
ten Wagen befindliche Wagenwärter konnte sich durch  
rechtzeitigen Sprung von dem sicheren Tode retten.  
Untersuchung ist eingeleitet.

Walden, 12. April. Ein Waldbrand im Staats-  
wald Teinshau, zwischen Großaltpach und Strümpfel-  
bach, rief gestern abend 6 Uhr auch hier dadurch große  
Erregung hervor, daß von letzterem Ort aus die Hilfe  
der hiesigen Feuerwehr in Anspruch genommen wurde.  
Das Landfeuerzöcher erlöste deshalb vom Turme;  
bei Abgang der Mannschaft brachte jedoch ein Rader  
die Meldung von Strümpfelbach zurück, daß das Feuer  
keine größere Ausdehnung angenommen habe und rasch  
gelöscht werden konnte.

Heilbronn, 9. April. Gestern nachmittag zwi-  
schen 2 und 3 Uhr brach in dem hiesigen Stadtwald,  
genannt hinterer Schweinsberg, Feuer aus, wodurch  
auf Heilbronner Markung etwa 2 Morgen, dagegen  
von dem anstoßenden Southeimer Gemeinwald etwa  
8 Morgen vom Feuer ergriffen wurden. Die Bösch-  
arbeit wurde teils von den Holzäußern von Dorn-  
bronn, teils von den sehr zahlreich im Walde  
spazierenden Personen besorgt, so daß die von  
Heilbronn abrückende Feuerwehr und eine Abteilung  
Militär bei der Ankunft nicht mehr einzusetzen  
brauchten. Da der vom Brand ergriffene Wald meist  
mit Unterholz bestockt war, so ist der Schaden nicht  
besonders groß. Ueber die Entstehungsurache läßt  
sich lediglich nichts sagen.

Heilbronn, 12. April. Gestern vormittag wurde  
im oberen Neckar durch Schiffer eine männliche Leiche  
aufgefunden. In derselben wurde ein schon seit 15.

## Unter der Kaperflagge.

Von Constantius Flood.

Uebersetzt aus dem Norwegischen von Friedrich v. Knäuel.  
(Nachdruck verboten.)

17. Fortsetzung.

„Du weißt ja doch, wie es ist — ich muß ihm ge-  
horchen sein — es ist Ehre von mir, etwas gegen  
seinen Willen zu thun — Gott hat ihn zu meinem  
Vater bestellt.“  
„Nun sein — und es ist wohl so, da du es sagst!“  
erwiderte Knud, während er Elsa in die großen ernsten  
Augen sah.  
„Aber liebst du mich denn nicht, Elsa?“ fragte er  
dann ein wenig entmutigt.

„Das thue ich ja, das weißt du,“ sagte sie ruhig.  
„Ja, Knud; ich liebe dich und habe so oft zu Gott  
für dich gebetet. Alma schrieb mir von dem großen Un-  
glück, das dich betroffen hatte, seither habe ich jeden Tag  
für dich gebetet; ich habe in mer an dich gedacht.“  
„Dann“ meine ich, daß doch alles noch gut werden  
soll, Elsa,“ sagte Knud in seinem zuversichtlichen Tone.  
„Ich zähle auf das Wort deines Vaters, — und ich  
hoffe, daß er als Mann sein Wort hält, wie ich das  
meine. Wenn ich der erste auf der Schanze sei, könne  
ich wieder kommen, sagte er, und nun meine ich, daß er  
mich bald zu sehen bekommen soll.“

Setze dich her und höre mir zu.  
Du weißt, wie ich im Kriege, Elsa und das ist  
an sich traurig genug; aber erst im Kampf erkennt man,  
welches die Besen an Bord eines Schiffes sind.  
Ja, bekümmere dich nicht um den Krieg; das ist  
etwas, das nur uns Seelente angeht; aber ich kann dir  
sagen, daß die Engländer bald gehen werden, wie Alt-  
norwegen Jungs hat, die einen Strauß mit ihnen wa-  
gen dürfen und Schlag mit Schlag bezelgen. Siehst du  
die Schatulle, die dort herum liegt? Das weißt du  
Schatulle unter ihrem Stoff, und auf Deck stehen Kan-  
onen. Es ist gerade so gekommen, wie ich geträumt  
habe, wenn ich dahinter auf dem Auszug lag und von  
den tapfern Burgen las, die sich für die Flagge und  
Altornwegen schlugen.“

Elisa verstand ihn nicht — und es half nicht viel,  
daß er ihr erklärte, es ständen dem König keine Hilfs-  
kräfte zur Seite, um damit Sand und Reich zu ver-  
teidigen, sondern jeder Mann müsse es mit dem Feind  
aufnehmen, so gut er könne.  
„Aber wenn dein Stiefvater mir deine Hand geben  
woll, dann ist es wohl abgemacht zwischen uns, Elsa,  
daß du meine Frau wirst?“ sagte Knud. „Gieb mir  
nur deine Hand darauf!“  
„Ja, das will ich, so wahr ich dich liebe, wie sonst  
niemand auf der Welt!“ erwiderte das Mädchen in  
ihrer treuerherzigen Weise.  
„So kannst du mit dem Rügen des Hochzeitsstaates  
beginnen!“ jubte Knud fort.

Ihr war es unmöglich, so weit zu denken.  
„Du dachtest wohl auch nicht, daß du mich je wie-  
dersehen würdest?“  
„Nein, wahrscheinlich nicht! Daß du hier bei mir  
siehst, Knud, erscheint mir noch wie ein Traum.“  
„Gut! Dann wirst du sehen, daß es mit der Hoch-  
zeit „enjo gehen soll — wie eine Eiskuh. Ich werde  
Wort halten, Elsa, du wirst sehen!“  
Acht Tage nach dieser kurzen, verhoffenen Zusam-  
mentunft hatte Knud auch wirklich nicht mehr nötig, dem  
Bollbeamten einen Streich zu spielen, um ins Haus  
kommen zu können.  
Der alte Jonassen hatte Knud den Befehl über „das  
führende Paket“ übertragen — und nun gab der Boll-  
beamte nach.

Es wurde eine feierliche Verlobung gefeiert zwischen  
dem Kapitänsknud und Elsing und der achtbaren  
Jungfrau Elsa Helmer.  
Acht Tage später hatte „das führende Paket“ voll-  
ständige Mannschaft und auch in Ser.  
(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per  
Meter — sowie  
schwarze, weiße und farbige Seiden- und Satin-  
stoffe Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben  
und Dessins. An Privato porto- u. steuerfrei ins Haus.  
Wasser umgeben.  
**G. Henneberg's Seiden-Fabrik**  
(k. u. k. Hof.), Zürich.



**Sämtliche Schulbücher** für die Latein- und Realschule, sowie für die Volksschulen sind vorrätig bei **Paul Köster.**

**Oberamtsparkasse Schorndorf.**  
Durch Beschluß des Aufsichtsraths vom 7. April 1898 sind als Kassenstage **Dienstag, Donnerstag und Samstag** festgesetzt. Kassenstunden von vormittags 8-12 und nachmittags 2-6 Uhr.  
An den übrigen Wochentagen Montag, Mittwoch und Freitag ist die Kasse nur für dringende Fälle geöffnet.

**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, alle unsere werthen Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 16. April** im Gasthaus z. Waldhorn stattfindenden **Hochzeits-Fest** freundlich einzuladen.  
**Friedrich Ackermann, Louise Raff.**

Bei der **Frühjahrs-Düngung** von **Wiesen, Acker, Kartoffeln, Rüben, Salzwiesen, Obstgärten und Weinbergen** erzielt man die besten Resultate mit **Augsburger Säkal-Brano**, da derselbe leicht löslich und sämtliche den Pflanzen notwendigen Nährstoffe enthält.  
Derselbe ist in verschiedenen Sorten unter Gewährleistung zu beziehen von **Carl Fr. Maier a. Thor.**

Ferner empfiehlt **Chilisalpeter und Knochenmehl** in jedem Quantum **Der Obige.**

**Beutelsbach.**  
**Dreiblättrigen & ewigen Kleesamen,** seidfrei und 94% keimfähig;  
**Königsberger Saatwicken, Saaterbsen, Saatlinsen, Breisgauer Hanfsamen, Seeländer Erbsen, Grassamen, echt virginisches Pferdehalmmais** empfehle ich in bester Qualität, neuer Ware und zu den billigsten Preisen.  
**Julius Lohss.**

Empfehle mich in Ausübung der **Zahnheilkunde.**  
Sprechstunde täglich von 8-6 Uhr abds.  
**Schorndorf.**  
im Hause d. Hrn. Bäckermstr. Zeyher **F. Kälber.** neben der Post.

**Einen Garten**  
an der alten Schlichter Straße, in schöner Lage, auch als Bauplatz geeignet, verkauft **Fr. Wulb z. Engel.**

**Résinoline**  
ist das beste, billigste u. einzige wirklich geruchlose **Bodenöl** trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist gegenüber Leinöl und andern Ölen doppelt so ausgiebig im Verbrauch. (A 8)  
**Gesetzlich geschützt Preis M. 1.25 per Liter.**  
Das Generaldepot: **Koch & Schenk, Ludwigsburg.**  
Zu haben in Schorndorf bei **Fr. Bühler, Seifens.**

**Arbeits-Gelegenheit.**  
Am Neubau des Ingenieur-Laboratoriums in Berg finden tüchtige **Grab- und Betonarbeiter** für den ganzen Sommer dauernde und sehr lohnende Beschäftigung.  
Auftragende wollen sich melden bei **Gebrüder Haußer in Berg.**

**D.G. Weiss.**  
**Neuheiten**  
in **Schwarz und farbigen Kleiderstoffen, Baumwollflanell, Beuglen, Biz, Blandruck** empfiehlt in hübscher Auswahl **sehr billig!**  
**A. F. Widmann.**

**Red Star Line**  
Kohle Stern Marke  
Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**  
Ankunft ertheilen: **von der Becke & Maritz, Antwerpen, Schmidt & Bismann, Antwerpen.**  
**Seinrich Bohrer, Heilbronn, A. F. Widmann, Schorndorf, S. Moser, Schorndorf, Aug. Gerhart, Schorndorf.**

**Hausfrauen.**  
Gegen alle Wollschaden liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock u. Mantelstoffe, Dammentüche, Strichwolle, Korsetts, Tücher, Schürzen, Schlaf- und Herbedecken, Seidenstoffe; ferner empfehle meine Feinen u. Wollwaren etc. in den neuesten Modellen zu billigen Preisen.  
**R. Eichmann, Backstedt.**  
Annahmestelle und Musterlager für Schorndorf bei **Fr. B. Spring, in Gumbach; Fr. Deuschle, Buchhändler.**

Anerkannt (R 6) beste Fabrikate!  
**WALDBAUERS CHOCOLADE**  
CACAO-PULVER  
STUTTGART

Überall zu haben!  
**PATENTE**  
Gebrauchsmuster, Waarenzeichen etc. besorgt zuverlässig, schnell und billig das Patent-Bureau Stuttgart Feuerbachstr. 11.  
**Ing. HERTEL.**

**Niederkrantz Schorndorf.**  
Samstag den 16. April, abends 8 Uhr findet die jährliche **Generalversammlung** im Vereinslokal in der Krone statt.  
Tagesordnung:  
Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Ausschusses, Anträge.  
Hierzu werden unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder freundlich eingeladen.  
**Der Ausschuss.**

**Oberamtsarzt Gaupp ist zurückgekehrt.**

**Frühe und späte Saatkartoffel** empfiehlt **Carl Fr. Maier a. Thor.**

**Dankagung.**  
Für die vielseitigen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders **Karl Kübler,** sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Detan Hoffmann und den in aufrichtiger Liebe gewidmeten Nachruf des Herrn Kollaborator Beyerlein, den erhebenden Gesang des hiesigen Sängl.-Vereins und den Herrn Trägern, sowie für die zahlreichen Blumenspenden bitten wir auf diesem Wege unsern allseitig tiefgefühltesten Dank aus.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

**Vergebung von Zimmer-Arbeiten.**  
Für die Luftkuranstalt „Jägerhaus“ bei Ehlingen sind zu dem Wirtschaftsgelände die Zimmerarbeiten im Betrage von M. 5400 zu vergeben.  
Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf und werden tüchtige Unternehmer freundlich eingeladen, ihre Offerte bis längstens **Donnerstag den 14. ds. M.** ebenda selbst einzubringen.  
**Ehlingen, den 6. April 1898.**  
**Albert Brinzinger,** Dittlensstr. 13.

**Wasserglas**  
zum Aufbewahren von Hühneriern empfehlen billigst die beiden Apotheken.  
**Brinzeß-Zwiebackmehl** best. Nahrungsmittel für kleine Kinder, stets frisch in 1/2 Pf. und 1 Pf. Paketen bei **S. Moser, Conditor.**

**Wasserglas**  
zum Aufbewahren von Hühneriern empfehlen billigst die beiden Apotheken.  
**Brinzeß-Zwiebackmehl** best. Nahrungsmittel für kleine Kinder, stets frisch in 1/2 Pf. und 1 Pf. Paketen bei **S. Moser, Conditor.**

**Wasserglas**  
zum Aufbewahren von Hühneriern empfehlen billigst die beiden Apotheken.  
**Brinzeß-Zwiebackmehl** best. Nahrungsmittel für kleine Kinder, stets frisch in 1/2 Pf. und 1 Pf. Paketen bei **S. Moser, Conditor.**

**Schorndorfer Anzeiger.**  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.  
Inserationspreis: eine 6spaltige Zeile ober deren Raum 10 S., Restzeilen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.  
**Nr. 56. Freitag den 15. April 1898. 63. Jahrgang.**

**Wochenschau.**  
Schorndorf, 15. April.  
Noch am letzten Tage, bevor der Landtag in die Osterferien ging, hat die Zentrumsfraktion der Abgeordnetenkammer einen sog. Initiativantrag zu der Verfassungsrevision eingebracht, worin verlangt wird, daß der katholische Landesbischof in Orten mit vorwiegend katholischer Bevölkerung Ordensniederlassungen soll gründen dürfen, daß der Volksschulunterricht stets konfessionell getrennt und die Volksschulaufsicht in den Händen des betr. Ortspfarrers bleiben soll. Diese Bestimmung soll verfassungsmäßig garantiert werden. Bei den übrigen Parteien herrschte und herrscht über diesen Zentrumsantrag starke Enttäuschung, teilweise sogar Erbitterung. Motiviert wird seitens der Zentrumsfraktion der Antrag damit, daß die katholischen Württemberg bisher in der Kammer der Ständeherrn, deren Mitglieder zum weitaus überwiegenden Teil Katholiken sind, den nötigen Schutz vor etwaigen Angriffen auf ihre religiösen Rechte erwarten konnten, wie denn auch beispielshalber die Kammer der Ständeherrn schon vor einigen Jahren den bekannten Entwurf der Regierung, betr. die Verlegung der Bezirksschulaufsichtsstellen auch durch Nichtgläubige, mit großer Mehrheit abgelehnt hat. Durch die bisherige Beschaffung der 2. Kammer, so erklärt die Zentrumsfraktion weiter, sei die Gefahr nahe gerückt, daß die katholische Mehrheit in der 1. Kammer zu einer Minderheit werde. Aus diesem Grund müsse das Zentrum seine wichtigsten religiösen Forderungen durch die Verfassung sichern lassen. Die Zentrumsfraktion, hinter der jedenfalls viele Wähler mit großer Einmütigkeit stehen dürften, macht ihre Zustimmung zu der ganzen Verfassungsrevision von der Annahme ihres Initiativantrags abhängig, und wenn die überwiegende Mehrheit der 2. Kammer letzteren nicht genehmigen will, so fällt jedenfalls die ganze Verfassungsrevision.

Die Mitglieder des franz. Kriegsgerechts, welches den Major Esterhazy freigesprochen hat, und die von Jola scharf angegriffen wurden, haben dann doch noch rechtzeitige Klage gegen Jola und den Herausgeber der „Aurore“ erhoben. Ihre Anklage richtet sich aber nur gegen den einzigen Passus des Jola'schen Artikels, welcher sagt, das Kriegsgericht über Esterhazy habe diesen auf Verleumdung des Kriegsministeriums frei gesprochen. Der Jola'sche Passus „um die gegen Dreyfus begangenen Ungerechtigkeiten zu vertuschen“, ist in die Klage selbst nicht eingezogen worden. Man will also unter gar keinen Umständen den an dem Exhauptmann Dreyfus begangenen Justizmord noch einmal diskutieren lassen.

Deutschland empfehlen. Das ist aber leicht gesagt, wir Deutschen werden uns wohl hüten, uns mit England in irgend ein Bündnis einzulassen, denn die Iberische Wächter gerade in diesem Anzeiger wild.  
Der spanisch-amerikanische Konflikt ist zwar noch nicht zum Kriegsausbruch gelangt, aber jeder Tag kann die Kriegserklärung bringen. Die europäischen Großmächte haben bei der Washingtoner Regierung sehr freundliche Vorstellungen im Sinne der Friedenserhaltung gemacht, aber die Amerikaner wissen, das das europäische Konzert von süßen Worten nicht zu strengen Thaten übergeht, und so werden sie wohl den Krieg erklären.

Die Mitglieder des franz. Kriegsgerechts, welches den Major Esterhazy freigesprochen hat, und die von Jola scharf angegriffen wurden, haben dann doch noch rechtzeitige Klage gegen Jola und den Herausgeber der „Aurore“ erhoben. Ihre Anklage richtet sich aber nur gegen den einzigen Passus des Jola'schen Artikels, welcher sagt, das Kriegsgericht über Esterhazy habe diesen auf Verleumdung des Kriegsministeriums frei gesprochen. Der Jola'sche Passus „um die gegen Dreyfus begangenen Ungerechtigkeiten zu vertuschen“, ist in die Klage selbst nicht eingezogen worden. Man will also unter gar keinen Umständen den an dem Exhauptmann Dreyfus begangenen Justizmord noch einmal diskutieren lassen.

Die Engländer haben nun zwar von den Chinesen die Festung Waikowai in Pacht bekommen, von wo aus sie die Russen von Port Arthur beobachtet können, aber die englische Flotte geht jetzt selbst zu, das Waikowai, welches von der Provinz Schantung durch zwei Gebirgszüge getrennt ist, kein passendes Hinterland für den englischen Handel habe, und die Unternehmungen der Deutschen von Kiaochow aus nicht stören kann. So sei Waikowai nichts als ein kostspieliger militärischer Beobachtungsposten. Nicht nur im englischen Parlament, sondern auch in der Presse werden immer mehr Stimmen laut, welche der eigenen Regierung ein Hand in Handgehen mit

Christiansland gekauft hatte; dies war die Artillerie an Bord. Dafür aber war die Besatzung nicht weniger als 40 Mann stark, alle mit Büchsen und teilweise mit Säbren bewaffnet; eine ziemlich bunte Versammlung. Da waren Leute in roten Hüpfmägen, Filzhüten und Pelzmützen, in Mänteln, Jaden oder Wärmern aus Fries oder Leder und in Hosen aus Segeltuch oder Kaning — stets nach dem Geschmack des betreffenden Besizers oder seiner Stellung in der Gesellschaft.  
Es waren hauptsächlich Seelenleute von Bister, mit Ausnahme zweier oder dreier, deren weiße gestreifte Jacken, Kniehosen und Strümpfe sie als Gebirgsbewohner bezeichneten. Das einzige, was bei der Besatzung gemein war, das war ein gewisses räuberartiges Aussehen, das teils von dem Zustand der Kostüme selbst, teils von einer vollständigen Verachtung für das Barbierhandwerk herrührte. Die ganze Besatzung an Bord des Kapers hatte infolge dieses Umstandes ein ziemlich wildes Aussehen, mit Ausnahme des Kapitäns, auf dessen braunen Wangen der Bart bis jetzt noch keine Stelle gespielt hatte.  
Aber was ihn noch mehr von seiner Mannschafft unterschied, das war die große, zuverlässige Miene, die er zur Schau trug und die ihn während der dreiwöchentlichen vergeblichen Fahrt nicht einen Augenblick im Stiche gelassen hatte, während die Mannschafft den ganzen Vorrat von Nahrung verbraucht zu haben schien, mit der ein jeder an Bord bezogen war.  
Und das will nicht wenig sagen; denn der listigste Seemann ist ohne Zweifel der rauchblätteste von allen

**Unter der Kaperflagge.**  
Von Constantius Flood.  
Uebersetzt aus dem Norwegischen von Friedrich v. Knäuel. (Nachdruck verboten.)  
18. Fortsetzung.  
V.  
Mitte November, an einem Tag mit schwerer, nebliger Luft und träge rollender See, befand sich „das Rater“ unter der Rüste von Schottland. Es hatte die Nordsee nach allen Richtungen der Windrose durchkreuzt und war nun auf der Höhe von Keih, ohne einen einzigen feindlichen Segler getroffen zu haben.  
Wie der Kaper dort lag und in den Dünungen rollte, hätte man ihn eher für eine Haringsschaluppe oder ein Botafischschiff halten können, der nach Südland ging, so eherbar sah er aus mit seinem schwarzen Kumpf und seinen hohen, grauschwarzen Segeln, — wenigstens für Leute, die ihn von der Rüste aus betrachteten.  
In der Nähe erschienen er jedoch bedeutend verdächtiger, namentlich wenn man auf seinen Oberlauf hinabsah.  
Dort wie auf dem eigentlichen Meer lag in allen möglichen Stellungen eine Schaar von Männern, die einen ziemlich bunten Anblick gewährten.  
Die ganze Aufsichtung des Kapers bestand nur in einer einzigen schon etwas ältlichen Kanone, die man in

Christiansland gekauft hatte; dies war die Artillerie an Bord. Dafür aber war die Besatzung nicht weniger als 40 Mann stark, alle mit Büchsen und teilweise mit Säbren bewaffnet; eine ziemlich bunte Versammlung. Da waren Leute in roten Hüpfmägen, Filzhüten und Pelzmützen, in Mänteln, Jaden oder Wärmern aus Fries oder Leder und in Hosen aus Segeltuch oder Kaning — stets nach dem Geschmack des betreffenden Besizers oder seiner Stellung in der Gesellschaft.  
Es waren hauptsächlich Seelenleute von Bister, mit Ausnahme zweier oder dreier, deren weiße gestreifte Jacken, Kniehosen und Strümpfe sie als Gebirgsbewohner bezeichneten. Das einzige, was bei der Besatzung gemein war, das war ein gewisses räuberartiges Aussehen, das teils von dem Zustand der Kostüme selbst, teils von einer vollständigen Verachtung für das Barbierhandwerk herrührte. Die ganze Besatzung an Bord des Kapers hatte infolge dieses Umstandes ein ziemlich wildes Aussehen, mit Ausnahme des Kapitäns, auf dessen braunen Wangen der Bart bis jetzt noch keine Stelle gespielt hatte.  
Aber was ihn noch mehr von seiner Mannschafft unterschied, das war die große, zuverlässige Miene, die er zur Schau trug und die ihn während der dreiwöchentlichen vergeblichen Fahrt nicht einen Augenblick im Stiche gelassen hatte, während die Mannschafft den ganzen Vorrat von Nahrung verbraucht zu haben schien, mit der ein jeder an Bord bezogen war.  
Und das will nicht wenig sagen; denn der listigste Seemann ist ohne Zweifel der rauchblätteste von allen

Seelenleuten des Landes, aber freilich zugleich auch der pessimistischste, wenn eine unzufriedene Stimmung bei ihm Platz greift.  
Und eine solche Stimmung hatte an Bord des Kapers überhand genommen.  
Der junge Kapitän befand sich in der gleichen Lage, wie der Entdecker der westlichen Welt, als er das Saragossa-Meer erreichte. Er hatte versprochen müssen, nach Ablauf von 24 Stunden den Kurs auf Norwegen nehmen zu wollen. Dieses Versprechen hatte die ganze Besatzung mit Ausnahme seines guten Freundes Andrés und des Drittkommandierenden, eines gewissen Tönnnes Tomstad, an ihn gestellt.  
Der erwähnte Tönnnes Tomstad war ein Verfechter, der es unter seiner Würde fand, sich vor Hunger, Durst, Kälte und Hitze zu ergeben.  
Tönnnes Tomstads Eigenheit war das Feldgeschick. Seine Vorfahren waren drei Generationen hindurch tüchtige Raufbolde gewesen. Der Häuflein von ihnen war sein Vater, der einmal vier Kaltebergbauern bei einem Grenzübertritt durchgehört hatte, eine That, die ihm den Namen „Akerfeld“ verschaffte. Tönnnes selbst war auch nicht ohne Verühmtheit als Raufbold. In der Familientradition aufgezogen, hatte der junge Raufbolde freierbater Vater nach besten Kräften in deren Fußstapfen zu treten gesucht, bis es ihm gelungen war, den Beinamen „Tomstadsbolde“ zu erhalten.  
Die Natur hatte diese lobenswerten Bestrebungen durch breite Schultern und lange Arme, wenn auch nicht